

## **Erfahrungsbericht Erasmus+ 2017/18: University of Warwick**

### **Vorbereitung:**

Schon in meiner Schulzeit plante ich, für einen Schüleraustausch nach England zu gehen, wie es viele Schüler in meinem Jahrgang beispielsweise in die USA gemacht haben. Aufgrund der hohen Aufwands- und Studienkosten war dies zu der Zeit allerdings nicht möglich. Umso erfreulicher war es, als ich über Bekannte, die für ein Auslandsjahr nach Istanbul gingen, von dem Erasmusprogramm erfahren habe. Mit der Übernahme der Studiengebühren durch das Erasmusprogramm erschien mein Vorhaben schon weitaus erschwinglicher. Daher habe ich mich bereits im ersten Semester des Studienfachs *Integrierte Europastudien* über mögliche Kooperationen mit England informiert. Zu meinem Bedauern musste ich feststellen, dass der Studiengang IES leider keine Kooperationen mit England hatte, wodurch ich vorerst nach anderen Finanzierungsmöglichkeiten wie den DAAD suchte. Nach einigen im Treppenhaus des GW2 veranstalteten Informationsmessen für Wege ins Ausland fand ich heraus, dass ich mich für alle Erasmusplätze in meinem Fachbereich (8) bewerben konnte. Mit neuer Motivation suchte ich daher nochmal den Katalog mit den Kooperationen heraus und fand die University of Hull für Politikwissenschaften und die University of Warwick für Soziologie, die mich beide sehr ansprachen.

Im Zuge einer Informationsveranstaltung für das Auslandssemester im fünften Fachsemester, welches für IES-Studenten verpflichtend ist, wurden weitere Informationen über den Bewerbungs-/ Ablauf des Auslandssemesters für IES-Studenten bekannt gegeben. Der Bewerbungsprozess besteht aus einem Motivationsschreiben, einem aktuellen Notenschnitt und einem Nachweis für das Englischsprachniveau B2. Zum Glück konnte ich einen Nachweis für mein Sprachniveau in meinem Abiturzeugnis finden, der zwar für die Erasmusbewerbung verwendbar ist, aber nicht für einen ausgestellten Nachweis im FZHB ausreicht (im Nachhinein habe ich erfahren, dass für den Bewerbungsverlauf an der Warwick University kein zusätzlicher Nachweis notwendig ist)!

Dabei endet die Bewerbungsfrist für insgesamt drei Erasmusplätze im Februar. Meine Erstwahl war allerdings nicht die University of Warwick, die sich auf meinem zweiten Platz befand, sondern die University of Hull, da ich mich in dem Bereich der Politikwissenschaften besser als in dem Bereich der Soziologie aufgehoben fühlte. Leider erhielt ich sehr schnell eine Absage, da ich durch meine Bewerbung über einen anderen Studiengang keinen Prioritätsanspruch auf den Platz hatte. Das heißt, dass ich diese Plätze nur bekommen kann, wenn sich nicht ausreichend Studenten des eigentlichen Studiengangs, der diese Kooperation hat, bewerben. Zu meinem Glück erhielt ich einige Tage später eine Zusage für Warwick, dessen Annahme ich keinesfalls Bereue. Zurückblickend würde ich sagen, dass Warwick meine Erstwahl hätte sein müssen!

### **Formalitäten im Gastland**

Hauptsächlich erhält man alle Informationen zu den Formalitäten im Zuge des Bewerbungsprozesses per E-Mail. Dabei fordert die Universität Warwick auf, ihnen ein separates Bewerbungsschreiben sowie persönliche Daten und eine Kopie des Personalausweises (Dank Schengen) als Nachweis für eine legale Aufenthaltsgenehmigung zuzuschicken. Sobald die Universität die Bewerbung annimmt, da durch die Bestätigung des Förderungsplatzes die Annahme an der Universität nicht automatisch gewährleistet ist, erhält man weitere Informationen über spezielle Angebote wie die „Welcome to Warwick“ Week und den eigentlichen Start des

Terms. Wichtig sind die Veranstaltungen für alle Erasmusstudenten und die separaten Veranstaltungen für den Fachbereich Soziologie von Maria Do Mar Pereira, die die Ansprechpartnerin für alle Soziologie-Erasmusstudenten ist.

## **Unterkunft**

Sobald alle Anmeldeformalitäten durchgeführt sind, erhält man Zugang zu den Campus-Unterkünften. Auch hier wird man ausführlich über die Bewerbungsfristen sowie über das Wohnungsangebot per E-Mail informiert. Somit erwies sich die Wohnungssuche für mich sehr einfach, vor allem, da die Universität einen Unterkunftsplatz in den eigenen Wohnheimen sowie Privateigentümer, die an die Universität vermieten, garantiert, sofern die Bewerbungsfristen eingehalten werden.

Grundsätzlich ist das Leben auf dem Campus empfehlenswert, da sich nicht nur der Unterricht auf dem Gelände abspielt, sondern auch das meiste vom Unileben (später mehr dazu). Zudem bieten sie relativ günstige Alternativen im Verhältnis zu den eigentlichen englischen Mietpreisen. Dabei ist zu beachten, dass sich die günstigsten Wohnungen in einem Preisrahmen von ca. 80 GBP pro Woche befinden und man dementsprechend auch nur das Notwendigste bekommt. Ich entschied mich für eine der günstigsten Zimmer in den Cryfield-Anlagen, in der man sich das Badezimmer mit ca. acht Leuten und die Küche mit ca. 12 Leuten teilt. Da ich mich nur für einen Term in Warwick (entspricht zehn Wochen) aufhielt, konnte ich ein Gemeinschaftsbadezimmer verkraften. Ich hatte Glück, dass ich in den dritten Stock, der das kleinste Stockwerk bildete, einquartiert wurde. In den größeren Stockwerken waren die Badezimmer erheblich unangenehmer zu benutzen. Bei der Auswahl des Zimmers muss man sich daher vor Augen halten, dass man das bekommt wofür man gezahlt hat. Zimmer mit eigenem Badezimmer und kleinerer Küche liegen bei 140-160 GBP die Woche.

Am Besten vergleicht man alle Angebote unter <https://warwick.ac.uk/services/accommodation/studentaccommodation/undergraduate/ugresidences/>

Davon abgesehen bieten diese Unterkünfte gute Möglichkeiten, neue Bekanntschaften aus aller Welt zu schließen. Durch das Leben auf demselben Stockwerk oder das Teilen der Küche können viele verschiedene Aktivitäten geplant und viel Zeit miteinander verbracht werden.

## **Anreise**

Die Anreise gestaltete sich relativ einfach. Im Vorfeld habe ich mich über die Angebote wie die „Welcome to Warwick“ Week informiert, die speziell für internationale Studenten die Möglichkeit bietet, sich vor Beginn des Terms auf dem Campus einzuleben und durch die Veranstaltungen neue Leute kennenzulernen. In diesem Sinne werden ein vorzeitiger Einzug in die Campusanlagen und ein Transfer vom Flughafen zum Gelände gegen Aufpreis ermöglicht. Für mich bot sich dieses Programm an. Ansonsten ist die Anreise vom Flughafen mittels Bus und Bahn am Arrivals Weekend selber zu organisieren. An diesem Wochenende erfolgt auch der Einzug aller anderen (meist britischen) Studenten, woraufhin nochmal spezielle Events organisiert werden.

## **Kurswahl**

Im Laufe des Anmeldeprozesses in Warwick erhielt ich einen Kurskatalog, in dem alle Kurse für das ganze Jahr aufgelistet waren. Dementsprechend musste ich gucken, welche Kurse im Autumn Term angeboten wurden. Der eigentliche Anmeldeprozess findet über Moodle statt und Kurse werden auf der „first come, first serve“ Basis verteilt (dasselbe gilt auch für Tutorien, für die man sich über Tabula anmeldet). Hauptsächlich melden sich die „Freshers“ erst in Woche 1 für die Kurse an, sodass man in dem Fall erwarten kann, dass viele Plätze noch frei sind. Allerdings gilt das weniger für Studenten im zweiten und dritten Jahr. Moodle und Tabula sind sehr übersichtlich gestaltet und die wichtigsten Programme zur Organisation des Studienjahres. So befinden sich alle Kursmaterialien auf Moodle unter der jeweiligen Kursnummer. Zudem sind zwei Dinge während des Prozesses wichtig:

(1.) Die richtige Auswahl der Prüfungsleistung. Die meisten Prüfungsleistungen beschränken sich auf Essays und eventuell einer Präsentation für Term 1 und 2 und Klausuren in Term 3 im Fachbereich Soziologie. Dementsprechend kann man als Erasmusstudent für ein oder zwei Terme nur Essays als Prüfungsleistungen auswählen. Einschränkungen zur Kurswahl sind mir diesbezüglich aber nicht begegnet, da alle Kurse, die ich belegen wollte, stets einen Essay zum Abschluss des Terms forderten. Die geforderten Prüfungsleistungen stehen auch im Kurskatalog.

(2.) Der Wechsel der Kurse ist zeitlich beschränkt. Falls man sich nicht entscheiden kann, welche Kurse man belegen möchte, so besteht die Möglichkeit, sich vorerst für mehrere Kurse anzumelden. Allerdings geht dies nur bis zu einem bestimmten Zeitpunkt. Da ein nachträglicher Wechsel oder Abmeldung nicht mehr möglich ist, sollte man die Frist im Auge behalten.

Die Organisation der Kurse selber hat mir sehr gut gefallen. In den Kursmaterialien ist für jeden Kurs ein Handbuch verfügbar, das die Themen für jede Woche zusammenfasst, eine wöchentliche Leseliste zusammenstellt und weitere Literatur zur Vertiefung anbietet, die auch relevant für den abschließenden Essay sein können. Zudem folgt auf jede Vorlesung ein Tutorium, die die wöchentliche Leseliste mit speziell gerichteten Fragen diskutiert. Insbesondere hat mir die Vorlesung von Simon Williams für das Modul „Sociology of Health and Medicine“ gefallen. Da ich mich aufgrund meines eigentlichen Studiengangs IES eher weniger in der Disziplin der Soziologie auskannte, erhielt dieses Modul neue Anreize, mich auch mal mit medizinischen Themen auseinanderzusetzen. Dies beinhaltete zwar einige Schwierigkeiten durch fehlendes Hintergrundwissen, bot aber gleichzeitig eine gute Herausforderung. Im Endeffekt habe ich aus diesem Modul so viel mitgenommen, dass ich es jedem ans Herz legen möchte.

## **Das Leben auf dem Campus**

Das Leben auf dem Campus ist sehr vielfältig und kann nach eigenem Bedarf/ Bedürfnissen ganz einfach gestaltet werden. Insbesondere wird dies durch die Anmeldung in den sogenannten Societies ermöglicht. Für einen Jahresbeitrag, der gleichzeitig für Erasmusstudenten, die weniger als ein Jahr bleiben, geringer ausfällt, an die Studentengewerkschaft (Student Union) und einer Beitrittsgebühr für die jeweilige Society, kann man so Vielen beitreten, wie man möchte. Das geht über die Photosoc, zur Salsa Society oder SocSoc (Sociology Society). Die jeweiligen Societies bieten ein breites Programm über das Jahr verteilt an. Das beinhaltet zum Beispiel Fotostudiosessions, organisierte Übungsprogramme und Parties im campuseigenen oder umliegenden Clubs. Des Weiteren befinden sich auf dem Campus mehrere Bars/Restaurants (The Terrace Bar, Dirty Duck, Fusion, Varsity, uvm.), ein Postbüro und der Einkaufsladen „Roots“. Allerdings ist Roots sehr teuer, sodass es sich anbietet, in das nahliegende Einkaufszentrum „Cannon Park“ zu gehen, das Geschäfte wie Tesco und AldiSüd beinhaltet.

## **Lage**

Da Warwick eine Campusuniversität ist, liegt sie geringfügig abgelegen von der Innenstadt in Coventry und Leamington Spa. Diese sind allerdings schnell mit einer 20-30 minütigen Busfahrt zu erreichen. Zudem kann man für Ausflüge nach Birmingham und London schnell über die Zugverbindungen von Coventry oder Canley (zu Fuß zu erreichen) gelangen.

## **Nach der Rückkehr**

Nach der Rückkehr musste ich meine Essays schreiben und einreichen. Die Noten erhielt ich nach circa vier Wochen relativ schnell. Zudem konnte ich gleich das Confirmation of Study Period im International Office einreichen, um den Nachbereitungsprozess zu starten. Allerdings geriet dieser schnell ins Stagnieren, da das Transcript of Records, trotz bereits erhaltener Noten, lange auf sich warten ließ. Als ich es dann endlich hatte, konnte ich die Anerkennung erst zum Anfang des neuen Semesters unterschreiben lassen. Das alles verzögerte den Prozess ungemein.

## **Fazit**

Alles in allem war mein Auslandsaufenthalt an der Universität Warwick eine sehr gute Entscheidung. Ich habe viele liebe Menschen aus aller Welt getroffen, mit denen ich hoffentlich den Kontakt halten werde.

Die Struktur der Uni und ihre Arbeitsweise haben mich überzeugt. Ihrer sehr gute Organisation von Kursen, Veranstaltungen und Events außerhalb des Unterrichts ließ mich echt neidisch werden. Meiner Meinung nach sollten viele der Dinge, die an englischen Universitäten den Normalfall bilden (wie Societies, Modulhandbücher inklusive Leseliste, Tutorien von maximal 10 Leuten) auch an unseren Universitäten eingeführt werden.

Allerdings wird durch viele Vorgaben wie die Vorgabe der Essayfragen das eigenständige Arbeiten um einiges vereinfacht.

Nichtsdestotrotz fand ich die Lehrmethoden und den Unterricht an der Universität Warwick teilweise effektiver als an der Uni Bremen.